

# Christuskirche

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) KdöR  
 Wolfshof 3, 37154 Northeim

Gemeindebrief Jan./Feb. 2019

**„Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“**

*Monatspruch für Januar aus 1. Mose 9,13*

So ein Regenbogen ist schon etwas Besonderes und Faszinierendes. Er verbindet Himmel und Erde mit leuchtenden Farben. Und er will uns an den Bund erinnern, den Gott mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen hat.

Weil die Bosheit der Menschen immer schlimmer wurde, schickte Gott die Sintflut, um alles Leben auf der Erde zu vernichten. Nur Noah fand Gnade bei Gott, weil er ein rechtschaffender Mensch war. Und Gott befahl Noah eine Arche zu bauen und mit seiner Frau, seinen Söhnen und deren Frauen darin Zuflucht zu suchen. Und er sollte von allen reinen Tieren sieben Paare und von allen unreinen Tieren ein Paar mit in die Arche nehmen. Und als Noah mit seiner Familie und den Tieren in der Arche war, ließ Gott es 40 Tage und 40 Nächte ununterbrochen regnen bis die ganze Erde überflutet war und alles Leben vernichtet. Nachdem die Erde wieder bewohnbar war und Noah mit seiner Familie und den Tieren die Arche wieder verlassen konnte, schloss Gott einen Bund mit Noah, dass Er die Erde und alles was darauf lebt nie mehr durch eine Sintflut vernichtet. Und daran erinnert der Regenbogen. Er ist das sichtbare Zeichen für dieses Versprechen. (1. Mose 6 -9)

*„Und ich richte meinen Bund so mit euch auf, dass hinfort nicht mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir*

*und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“ (1, Mose 9, 11-13)*

Der Regenbogen erinnert mich an Gottes Treue und Gnade für seine Schöpfung, für uns Menschen und für mich ganz persönlich. Manchmal empfinde ich ihn ganz bewusst als Zuspruch, dass Gott mir nahe ist und alles zu einem guten Ende führen wird. Manchmal genieße ich ihn auch einfach nur. Auf alle Fälle ist es immer schön, einen Regenbogen zu entdecken und irgendwie bewegt er auch immer mein Herz.

*Carmen Hildebrand*

## **Jahresthema 2019:**

**„Du bist uns wichtig! Du hast uns gerade noch gefehlt!  
Herzlich willkommen!**

Wie in der Gemeindestunde im November schon von Andreas Heierhoff vorgestellt, soll uns dieser Gedanke als Jahresthema begleiten. Jeden Monat soll es eine besondere Aktion unter dieser Überschrift geben. Einige Angebote gibt es schon, aber weitere Ideen werden von der Gemeindeleitung gerne entgegen genommen.

*Carsten Wilp*

## Parkplätze

Andreas Heierhoff hat die knappe Parkplatzsituation rund um unsere Gemeinde erkundet und für uns diese Möglichkeiten geklärt: Wir können am Wochenende **am Gesundheitsamt** parken. Das ist das rot geklinkerte Gebäude mit Zufahrt vom Wolfshof. Am anderen Ende des Wolfshof, hinter dem Wendehammer, können wir zu Fuß die **Friedrichstraße** überqueren und finden da einen kleinen öffentlichen Parkplatz, der am Wochenende auch meistens frei ist. Die dritte Möglichkeit ist die **Göttinger Straße** auf beiden Seiten.

Keine Möglichkeit ist der Teil der Parkplätze vor dem Geschäft für Pferdesport, die privat reserviert sind. Da gab es schon - verständlicherweise - Beschwerden.

*Carsten Wilp*

## Danke!

Gemeindebrief schreiben ist eine sehr schöne, manchmal etwas knifflige Sache. Knifflig kann es beim Thema werden, bei der nötigen Diplomatie oder bei der Technik. Auf jeden Fall ist es eine Arbeit, die mir Freude macht und gleichzeitig Zeit fordert. Während ich das gerade tue, sind die Männer des Männerkreises - alle Jahre wieder - in unserem Gottesdienstraum und schmücken den Weihnachtsbaum. Den haben sie auch vorher selbst geschlagen und transportiert. Wie aus gut unterrichteten Kreisen zu hören ist, gibt es für den Hunger danach Grünkohl! Wer meine Vorlieben kennt, weiß, wie neidisch ich jetzt bin. Aber Männer: ich gönne Euch das von Herzen. Denn den Baum zu sehen ist jedes Jahr eine Freude, und ich bin sicher, das wird auch dieses Jahr wieder so ein. Deshalb an dieser Stelle schon einmal herzlichen Dank dafür!

*Carsten Wilp*

<b>Januar 2019</b>
--------------------

<b>01 Di</b>	17.00 Andacht mit Abendmahl Ernst Schirmmacher
<b>02 Mi</b>	
<b>03 Do</b>	
<b>04 Fr</b>	
<b>05 Sa</b>	
<b>06 So</b>	10.00 Gottesdienst mit Abendmahl und Kinderkirche Leitung: Doris Heierhoff Ansagen: Ingrid Gralle Predigt: Albrecht Gralle
<b>07 Mo</b>	
<b>08 Di</b>	16:30 Gesprächskreis Innere Mission
<b>09 Mi</b>	19:30 Bibelgespräch
<b>10 Do</b>	9:00 Gebetskreis 19:30 Musikgruppe
<b>11 Fr</b>	
<b>12 Sa</b>	
<b>13 So</b>	10.00 Gottesdienst Leitung: Brigitte Schirmmacher Ansagen: Carsten Wilp Predigt: Dieter Kreibaum
<b>14 Mo</b>	19:30 Arbeitskreis Gottesdienst
<b>15 Di</b>	16:30 Gesprächskreis Innere Mission 19:15 Gemeindeleitung
<b>16 Mi</b>	19:30 Bibelgespräch

<b>Januar 2019</b>
--------------------

<b>17 Do</b>	9:00 Gebetskreis
<b>18 Fr</b>	
<b>19 Sa</b>	
<b>20 So</b>	11.00 Gottesdienst für Ausgeschlafene und Kinderkirche Leitung: Carmen Hildebrand Predigt: Wolfgang Bauer Ansagen: Susanne Heiligenstadt-Meyer Anschließend gemeinsames Mittagessen
<b>21 Mo</b>	
<b>22 Di</b>	16:30 Gesprächskreis Innere Mission
<b>23 Mi</b>	19:00 „Wen Gott so alles liebt. Die schwule Frage“ Vortrag zum Thema Homosexualität mit Prof. Zimmer
<b>24 Do</b>	9:00 Gebetskreis 19:30 Musikgruppe
<b>25 Fr</b>	
<b>26 Sa</b>	
<b>27 So</b>	10.00 Gottesdienst und Kinderkirche Leitung: Ingrid Gralle Ansagen: Uschi Kassühlke Predigt: Ernst Schirmmacher
<b>28 Mo</b>	
<b>29 Di</b>	16:30 Gesprächskreis Innere Mission
<b>30 Mi</b>	19:30 Bibelgespräch
<b>31 Do</b>	9:00 Gebetskreis

## **Die Frau mit einem Gesicht wie Blumen**

So kann man ihren persischen Namen übersetzen. Eigentlich heißt sie Golrokh Amiri. Und der Besuch bei ihr beginnt wie alle Besuche bei Persern: Ankommen, Schuhe ausziehen (ist höflich, muss aber nicht sein), sich zwischen Tee und Kaffee entscheiden. Und dann wird erst einmal Smalltalk gemacht, bevor man zu seinem Anliegen kommt. Für Deutsche mag das zunächst gewöhnungsbedürftig sein, aber die Gewöhnung lohnt sich. Mein Besuch bei Golli, mancher aus der Gemeinde kennt sie unter diesem Spitznamen, denn der ch-Rachenlaut am Ende ihres Namens ist uns doch etwas fremd, beginnt genau so. Mit Tee und Palaver. Alles in großer Gelassenheit. Aber zum Thema kommen wir auch: „Ich möchte dich im Gemeindebrief der Gemeinde vorstellen.“

Und Golli erzählt bereitwillig, manchmal unterstützt von Matin, ihrem Ehemann, der besser deutsch spricht. Aber sie hat sichtbar aufgeholt. Berichtet von ihrer Kindheit in Sanandj ganz im Westen des Iran. Sie ist das jüngste von drei Kindern ihrer Eltern. Sie ist Kurdin. Gehört damit zu einer im Iran nicht wohlgeleiteten Minderheit.

Nach Schule und Studium arbeitet sie als Protokollantin beim Gericht. Ein folgenschwerer Job. Denn dort bekommt sie Kontakt zu Matin Farahmandi. Beruflichen Kontakt. Was im Hintergrund abläuft, ahnt sie nicht. Matins Mutter ist sie nämlich auch aufgefallen. Und diese macht ihren Sohn auf die Kollegin aufmerksam: „Das wäre doch die richtige Frau für dich.“ Tatsächlich gehen die beiden auf dieses Arrangement ein.

Dem Paar geht es wirtschaftlich gut: die gemeinsame Wohnung, Autos – alles da. Wenn da nicht ihre Zugehörigkeit zu den Kurden wäre. Und eine gewisse Missachtung der staatlichen Autorität. Nachdem Matin für mehrere Wochen ins Gefängnis musste, entschließen sie sich zur Flucht. Zu Fuß gelangen sie über den Irak in die Türkei, landen schließlich in Istanbul. Von dort aus geht es abenteuerlich weiter. Durch Griechenland rasen sie mit 14 Personen in einem Audi A8. Nach Deutschland geht es mehrere Tage lang in einem LKW, eingepfercht zwischen Paletten. Als sie ankommen, haben sie nicht mehr dabei, als das, was sie auf dem Leib tragen – Schuhe gehören aber nicht dazu.

Ihr Start in Northeim ist auch eher katastrophal: Eine kalte, miefige Wohnung, keine Kontakte, eine fremde und befremdliche Umgebung. Und kein Internet. Über Arman Fahardian findet Golli Kontakt zur Gemeinde. Und staunt noch heute: „Als ich zum ersten Mal in die Kirche gekommen bin, hat mich Regina (Bauer) umarmt und gesagt: ‚Herzlich willkommen.‘“ Genauso wurde sie Ingrid Gralle begrüßt. Und so ist sie hängen geblieben, gehört zur persischen Gruppe, ist nach einem Taufkurs getauft worden. Und sagt heute: „Das ist meine Familie.“

Die beiden haben einen schweren Weg hinter sich, haben viel Geld für ihre Flucht ausgegeben, arbeiten nun in Berufen, die nicht ihrer Qualifikation entsprechen. Und auch mit den Kindern ist es nicht immer einfach. Was mich aber beeindruckt: Golli erzählt mit einem Lächeln. Sie ist fremd. Das bleibt sie auch. Aber sie ist angekommen. Und will hier nicht mehr weg.

*Wolfgang Bauer*

*Sanandj (auch: Sanandadsch), Hauptstadt der Provinz Kurdistan/Iran*



## Jahreslosung 2019

**„Suche Frieden und jage ihm nach.“**

Psalm 34, 15

Vorschau Februar:

Mittwoch, 06.02., 19:00: Finanzforum

Sonntag, 10.02., 15:00: Jahresgemeindestunde

Die Redaktion des Gemeindebriefes freut sich über Anregungen, Beiträge oder Leserbriefe und wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Gästen der Gemeinde ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

*Hauke und Carsten Wilp*

Monatsspruch Februar:

**Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.**

*Römerr 8,18*

Christuskirche, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) KdöR, Wolfshof 3, 37154 Northeim, Tel. 05551 -915285 \* Homepage: [www.Baptisten-Northeim.de](http://www.Baptisten-Northeim.de)

Redaktion: Hauke Wilp, Carsten Wilp (V.i.S.d.P.)

Gemeindegkonto: SKB Bad Homburg, IBAN: DE81 5009 2100 0000 4067 16  
BIC: GENODE51BH2

Gemeindeleitung: Ingrid Gralle (Leitung), Carsten Wilp (Stellvertreter),

Uschi Kassühlke (Kasse), Regina Bauer, Andreas Heierhoff, Susanne Heiligenstadt-Meyer, Kathrin Häse-Voßler